

Bridge in der Talenteakademie

Die „talenteakademie oö.“, eine Einrichtung des Landesschulrates für Oberösterreich, hat ihren Sitz im Schloss Traunsee, Altmünster und sieht die Förderung jedes Einzelnen als grundlegenden pädagogischen Auftrag der Schule; Förderung gemeint als bestmögliche Entwicklung des Leistungspotentiales aller Schülerinnen und Schüler.

Aus diesem Grund ist es dem Landesschulrat für Oberösterreich ein wichtiges Anliegen, jeder Schülerin und jedem Schüler nach individueller Begabung und Interessen entsprechende Fördermaßnahmen zu bieten; und immerhin gibt es in Oberösterreich ca. 6.000 hochbegabte Schülerinnen und Schüler.

In der Talenteakademie Oberösterreich im Schloss Traunsee wird daher schultypen- und schulstufenübergreifende Förderung für Hochbegabte ermöglicht, wobei diese einzelnen Kursprogramme während der Schulzeit stattfinden, die Schüler/innen das Versäumte aber selbstverständlich nachholen müssen.

Elisabeth Meingast, Professorin am BG Schloss Traunsee und leidenschaftliche Bridgespielerin im BC Salzkammergut, hegte seit langem die Idee, Bridge als weiteres Angebot der Talenteakademie anzubieten. Georg Engl arbeitete ein entsprechendes Konzept aus (Aufgaben zur Steigerung der Motivation; stärkere Individualisierung durch andersartige, unkonventionelle Methoden und Denkwege; kreative Aufgabenstellungen, uva) und nach dem Einreichen der geforderten Unterlagen hieß es nur mehr warten. Bereits im Dezember erhielt man den Zuschlag, Bridge in der Talenteakademie vorzustellen und einen Kurs über drei Tage anzubieten.

Nun ging es darum, Verstärkung zu holen, da sich 37 (!!!) Schüler/innen aus ganz Oberösterreich (Salzkammergut, Linz, Wels, Steyr, Ried, Mühlviertel) zu dieser vor allem in der Quantität bisher einzigartigen Veranstaltung angemeldet haben. Dank der zusätzlichen Vortragenden und erfahrenen „Bridge for Kids“-Lehrer Margit Schwarz und Stephan Kacnik wurde die Bridge Talenteakademie ein voller Erfolg. Man musste zwar bereits nach dem ersten Tag hart durchgreifen und zwei Schüler ausschließen; aber man konnte damit die Ernsthaftigkeit einer derartigen Einrichtung gegenüber Eltern, Schülern (von denen diese Entscheidung wohlwollend aufgenommen wurde) und Behörden unter Beweis stellen.

Die Schüler im Alter von 10 bis 17 Jahren waren während der gesamten Veranstaltung (von 9.00 bis 21.30 Uhr) mit Feuereifer bei der Sache, fanden Gefallen am Minibridge (kein Lizit) und Spiel der Karte und wurden mit kleinen Süßigkeiten für ihre Leistungen bei den Übungen und Turnieren (gerechnet von Walter Obrowsky) belohnt. Die Sieger erhielten am Schluss kleine Preise überreicht, und wenn man die Rückmeldungen der Schüler liest, darf man zuversichtlich sein, dass einige davon dem Bridgesport in Österreich erhalten bleiben.

Daher hat der BCSK mit Unterstützung des Verbandes festgelegt, ab sofort je Semester zwei weitere Wochenendkurse zu organisieren, wo man die Jugendlichen mit dem Lizit (nach ÖBV-Skripten) vertraut machen wird. Das wäre neben den Bridgecamps und den Schülerturnieren ein weiterer Schritt, dass diese ersten drei Tage nicht umsonst gewesen sind. Außerdem wird man sich bemühen, Bridge in der Talenteakademie als ständige Einrichtung zu verankern.

Persönlich am meisten hat mich die Selbstkritik der Kids fasziniert und ich hatte die große Freude mit einigen davon ein Teamturnier zu spielen; gutes Ausspiel des Gegners wurde anerkennend bemerkt und Fehler im Handspiel wurden als eigene Schwäche deklariert – toll, dass man nach so kurzer Zeit Fehler überhaupt erkennt. Es hat auf jeden Fall großen Spaß („es war voll cool“, „Bridge macht Spaß“, „es war lustig, interessant“) gemacht und ich kann anderen (Landesverbänden, Vereinen) nur empfehlen derartige Konzepte einzureichen; Talenteakademien gibt es in mehreren, wenngleich nicht in allen Bundesländern. Gerne stehen wir auch für Rückfragen (georg.engl@ctk.at) zur Verfügung und kommen ebenso dem Wunsch der Kinder nach, „weitere Bridgekurse anzubieten“.